

78 N 13 [60] X 3013636

Rosen des Glücks im *Januario*,

Welche  
Bey solenner Vollziehung der glücklich getroffenen Mariage  
Des

Wohl-Edlen, Groß-achtbarn und Wohl-fürnehmen

H E N N

**Friedr. Wilhelm  
Kupfers,**

Wohlbenahmten Kauff- und Handels-Mannes in Freyberg,

Der Wohl-Edlen, Ehr- und Tugend Wohlbelobten

J U N G F E R

**Sven Rosinen,**

Des Weyland Wohl-Edlen und Hochfürnehmen Herrn

**Johann Schadens,**

berühmt-gewesenen Käyserl. Leib-Chirurgi und Practici zu Edenburg in Ungern,

hinterlassenen jüngsten Jungfer Tochter,

So in gedachten Freyberg geschah.

Am 2. Januar. des 1720. Jahres,

betrachtend vorstellen.

Und dadurch

Seine hergl. wohlgemeinte Gratulation abtatten solte.

Der Beyden Neu-Verlobten

eyer-ergebenster Diener und aufsechtigster Schwager

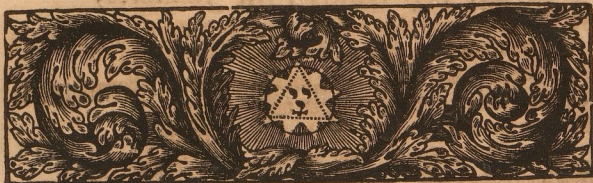
Joh. Paul Kunad, *Gymnasi Merseburg. Collega Vtus.*

~~Merseburg, druckt Christian Gottschick, F. S. privil. Hoff- Buchdr.~~



Kapsel 78 N 13 [60]

AV



Eliebter Januar! du thust die Thür des Jahres  
Und auch vor mich den Weg des neuen Glückes auf:  
Die Hoffnung und die Lust, so mir bisher was rares,  
Gewinnen nun durch dich den längst verlangten Lauff.  
Man nennet dich mit Recht des Jahres neuen Morgen/  
So gleichsam aus der Nacht mit schönsten Strahlen bricht,  
Dein holdes Angesicht vertreibt die dunkeln Sorgen/  
Der Unlust Demmerung zertrennt dein Morgen-Licht.  
Du bist des Glückes Thür; durch dich erblick ich Rosen/  
Die selbst Fortunens Hand auff güldnen Boden zieht;  
Der Hespern Garten-Bau weiß nicht so liebzuksen/  
Wenn gleich die goldne Frucht auf dessen Bäumen blüht.  
Ich muß Lehmanno zwar des Lobes Blumen gönnen/  
Der auch zur Winters-Zeit die Flor der Blumen zwingt;  
Doch kan ich hoffentlich mich weit beglückter nennen,  
Weil mir der Januar des Glückes Rosen bringt.  
Mein Rosgen, welches mir ein Edenburg gezeuget/  
Gehet mir in meiner Brust dem grössten Glücke vor.  
Dahero bin ich auch dem Monat so geneiget;  
Denn eben dieser bringt mein Glück zur schönsten Flor.  
Der Jenner schmeichelt mir, und will mein Gönner bleiben;  
Sein Anfang setzet mich in Edens Paradies,  
Und läffet mich dem Schoos des Glückes einverleiben.  
Wohl mir! ich küsse nun ein mehr als güldnes Vlies,  
Beglückter Bräutigam, erlaube meinem Kiele,  
Daß ich Dein innerstes des Hergens so entdeckt,  
Und aus Vertraulichkeit mit den Gedanken spiele,  
Die Dir der heutge Tag in Deiner Brust erweckt.

Ich frage: Ob ichs nicht auff das genauste troffen?  
 Und ob Dein Denken nicht wie meine Worte seyn?  
 Denn freylich kanst Du nun viel Glück und Seegen hoffen;  
 Und solches stellet sich sogleich im Jenner ein,  
 Weil nun der Anfang gut, so kanstu leichtlich denken,  
 Daß Dir das ganze Jahr ein schönes Rosen-Feld  
 Von ungemeiner Lust und Anmuth werde schencken,  
 So die beliebte Braut, Dein Rosgen in Sich hält.  
 Dem Ehe-loser Stand glich trüben Winter-Tagen,  
 In welchem Frost und Schnee die Birthschaft mühsam macht;  
 Nun aber kanstu nur von Frühlings-Früchten sagen,  
 Da lauter Lieblichkeit aus Deinem Rosgen lacht.  
 Es hat zwar das Geschick Ihr Anfangs hart geschienen/  
 Denn so geht insgemein der Menschen Lebens-Lauff;  
 Indessen kan es Ihr zu vielen guten dienen/  
 Und Deren Sonne geht Ihr nun viel schöner auff.  
 Es glich die Werthe Braut gar deutlich einer Blume,  
 Die sich bey kühler Nacht nicht süglich öffnen kan.  
 Gott führte Sie sehr früh zum wahren Christenthume,  
 Und triebe Sie durch Kreuz zu dessen Übung an.  
 Des Traurens Dunkelheit umhüllte Dero Glück:  
 Sie küßte vor der Zeit die frommen Eltern ein;  
 Der Sonnen Purpur gab Ihr keine holden Blicke/  
 Sie muste stets in Nacht und finstern Schatten seyn.  
 Nun aber brennen Ihr viel hundert Freuden-Kerzen,  
 Und Sie befindet sich auff einer Rosen-Bahn/  
 Wo Anmuths-volle Lust und neue Strahlen scherzen,  
 Dabey sich Ihre Flor erfreulich öffnen kan.  
 Wehretter Bräutigam, Du solt die Knospe brechen,  
 Weil Du Ihr künftighin statt einer Sonne bist.  
 Wie wird durch keinen Dorn Dein Unterfangen rächen/  
 Wenn Du dem Zephir gleich die Rosen-Wangen küßt.  
 So blühet denn Dein Glück noch schöner als die Rosen,  
 Die Dir Dein Januar vorlängstens zugebacht.  
 Es sucht Fortuna Dir recht zärtlich liebzukosen/  
 Wozu des Jahres Thür den ersten Anfang macht.

Hoch:

**Noch-werther Bräutigam** mein Herze schwimmt in Freuden/  
 Daß Rosen des Glücks in Deinem Garten blühn.  
 Du kauft Dein Aug und Herz an Deinem **Rösge** wenden/  
 Und tausendfache Lust aus Ihrem Flore ziehn.  
 Ach daß das Schicksal mich so feste läßt binden/  
 Und mir Minerva nicht so viele Freyheit läßt!  
 Ich müßte heute mich bey Deiner Hochzeit finden/  
 Zu sehn die schöne **Braut**, und Dein **Bermählungs-Fest**.  
 Ich wolte meinen Wunsch persönlich überbringen/  
 Und meines Herzens-Lust an Deiner Freude sehn.  
 Ich hofft/ es solte mir mein Vorsatz noch gelingen;  
 Allein der Himmel läßt es dennoch nicht geschehn.  
 Nun solt und würde zwar mein **Weibge** seyn gekommen;  
 Die Sehnsucht trieb Sie auch darzu nicht wenig an,  
 Do daß Ihr Appetit vor Feuer angeglommen/  
 Den Sie biß dato noch nicht gänzlich steuern kan.  
 Du weißt ja/ wie Ihr Herz an Deiner Seelen hanget/  
 Und was Dein Freyberg Ihr vor Sommer-Lust ertveckt.  
 Allein/ es hält Sie, - - Doch weil Sie es verlangt/  
 So wird es dieses mahl von mir noch nicht entdeckt.  
**Noch-werth-geschätztes Paar**, wir bitten/ nimm indessen  
 Den hier entworfenen Wunsch statt unser willigt an;  
 Wir wollen auch bey uns das Vivat! nicht vergessen/  
 Das man in Freyberg nicht/ wie schuldig/ leisten kan.  
 So wachse denn und blüh in tausendfachen Seegen/  
 Und treibe Dein Glück als Gipfel in die Höh.  
 Es müsse Wohl und Lust sich um Dein Bette legen!  
 Was Dein Gebeyen stöhrt/ zerrinne und vergeh!  
 Kein Nord/ kein rauher Frost/ kein Sturm und Unglücks-Wetter  
 Berühre Deinen Flor und Deines Edens Zier!  
 Dein Wohlseyn zeige stets verjüngte Rosen-Blätter/  
 Und stelle unserm Licht viel zarte Blüten für.  
 Der Himmel strahl auff Dich mit unverwandten Sonnen/  
 Und thau Dir überall des Seegens Perlen ein!  
 So dann wird der Profit in Ueberfluß gewonnen/  
 Und kauft im Rosenthal des Glücks und Freude seyn.  
 Du aber Januar verrichte Deine Pflichten/  
 Und blicke dieses **Paar** mit vielen Sonnen an!  
 Laß diesen Rosenstock durch keinen Sturm zernichten/  
 Bis manches Rösge sich an Ihm hat vorgethan.

78 N 13 [60] X 3013636

Rosen des Glücks im *Januario*,

Welche  
Bey solenner Vollziehung der glücklich getroffenen Mariage  
Des

Wohl-Edlen/ Groß-achtbaren und Wohl-fürnehmen  
H E N N N

**Friedr. Wilhelm  
Kupfers**

Wohlbenahmten Kauff- und Handels-Mannes in Freyberg/  
Mit

Der Wohl-Edlen/ Ehr- und Tugend Wohlbelobten  
J U N G F E R

**Sven Rosinen**

Des Weyland Wohl-Edlen und Hochfürnehmen Herrn

**Johann Schadens**,

berühmt-gewesenen Kaiserl. Leib-Chirurgi und Practici zu Edenburg in Ungern/  
hinterlassenen jüngsten Jungfer Tochter/

So in gedachten Freyberg geschähe.

Am 2. Januar. des 1720. Jahres/

betrachtend vorstellen/

Und dadurch

Seine hergl. wohlgemeinte Gratulation abfasten solte/

Der Beyden Neu-Verlobten

ereu- ergebenster Diener und aufrichtigster Schwäger

Joh. Paul Kunad, Gymnasti Merseburg. Collega Vnus.

Merseburg, druckts Christian Gottschick, F. S. privil. Hoff- Buchdr.



Kapsel 78 N 13 [60]

AV

